

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monats-Abonnements nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} .

Nr. 41.

Nagold, Montag den 15. März

1897.

Amtliches.

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis.

Gemäß Art. 25 Abs. 2 des Gesetzes vom 4. März 1888 (Reg.-Bl. S. 89) wird hiemit bekannt gemacht, daß durch Beschluß des Genossenschaftsvorstands von heute der Beitragsfuß für das Jahr 1896 auf 13,2 Pf. für 10 \mathcal{M} Steuerkapital festgesetzt wurde.

Reutlingen, den 13. März 1897.

Der Vorsitzende des Vorstands:
Regierungsrat: Ruhn.

Bekanntmachung.

betr. die Erlassung einer bezirkspolizeilichen Vorschrift über die Verlängerung der Schonzeit für Fluß- und Bachforellen, sowie Bach- und Kreuzungsaiblinge für die Nagold und ihre Seitenbäche.

Auf Grund des Art. 39 Ziff. 2 des Landespolizeistrafgesetzes und des § 11 der Ministerialverfügung vom 1. Juni 1894, betr. die Ausübung der Fischerei, sowie gemäß Art. 52 Abs. 2 des Landespolizeistrafgesetzes ist am 19. vor. Mts. vom Oberamt mit Zustimmung des Amtsvorstellungsausschusses nachstehende von der K. Kreisregierung am 11. d. Mts. für vollziehbar erklärte bezirkspolizeiliche Vorschrift über die Verlängerung der Schonzeit für Fluß- und Bachforellen, sowie Bach- und Kreuzungsaiblinge für die Nagold und ihre Seitenbäche erlassen worden, welche hiemit veröffentlicht wird:

Die in § 10 Abs. 1 Ziff. 5 der Ministerial-Verfügung vom 1. Juni 1894, betr. die Ausübung der Fischerei, festgesetzte Schonzeit vom 10. Oktbr. bis 10. Januar für Fluß- und Bachforellen, sowie Bach- und Kreuzungsaiblinge wird für die Nagold und ihre Seitenbäche bis 1. Febr. verlängert.
Nagold, den 13. März 1897.
K. Oberamt, Ritter.

Nachdem von allerhöchster Stelle Befehlgang ergangen ist, die Beamten und Bediensteten aller Departements zur Feier des 100jährigen Geburtstags Sr. Maj. des hochseligen Kaiser Wilhelm I am 22. d. Mts. möglichst dienstfrei zu lassen, ist in Betreff des Postdienstes angeordnet worden, daß in Nagold am genannten Tage die Annahmestelle in der Stadt geschlossen bleibt, wogegen der Schalter des Postamts im Bahnhof von 8—12 Uhr vorm. und von 2—4 Uhr nachmittags geöffnet ist. Im weiteren wird die Bestellung an der angekommenen Sendungen von 2 Uhr mittags unterbleiben.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 10. März. Die Kammer setzte heute die Generaldebatte über den Etat fort. Als erster Redner trat Sachs (D. P.) auf. Er sowohl wie Frhr. v. Böllwarth bezeichneten es als etwas Mägliches, hier die Fragen des Reiches mit in die Debatte zu ziehen. v. Böllwarth meinte dabei diejenigen, welche die Ausgaben für Marine und Heer kritisieren, wie dies gestern Dr. Kiene und Hausmann gethan, kennen die Stimmung im Volke nicht. Jeder Landwirt, der seine Zeitung aufmache, freue sich darüber, daß unser Pulver trocken und unser Schwert scharf ist. Minister Dr. v. Kiene kommt in seiner Rede auch auf die Ueberschreitung beim Landesgewerbemuseum zu sprechen und betont, daß die Gesamtüberschreitung sich auf ca. 695,000 \mathcal{M} beziffert. Ministerpräsident v. Mittnacht hält es für seine Pflicht auch seinerseits den eindringlichen Aufforderungen des Dr. Kiene bezüglich der Haltung der Regierung zu den Forderungen für das deutsche Heer und Flotte zu entsprechen. Bezüglich der Verfassungsrevision bemerkte der Minister, die Regierung könne nicht über die Verfassungsrevision debattieren, bevor die Sache an den geheimen Rat gebracht und dem Staatsoberrath vorgelegt worden ist. Es sprechen noch Klotz (Soz.) Haug (fr. Ver.),

Rembold (Zentr.), Minister v. Sarwey, Dr. Kiene, Hausmann-Gerabronn, worauf nach kurzen Bemerkungen des Ministerpräsidenten v. Mittnacht, des Frhr. von Böllwarth und Sachs die Generaldebatte geschlossen und der Etat an die Finanzkommission gewiesen wird. — Nächste Sitzung morgen.

Stuttgart, 11. März. Die Kammer erledigte in kurzer Sitzung heute Rechenschaftsbericht des ständischen Ausschusses. Man hat deshalb nur eine kurze Sitzung gehalten, um den Kommissionen Zeit zur Vorberatung der verschiedenen Beschlüsse zu geben.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. März. Präsident v. Suol teilt dem Hause das Ableben des Centrumsabgeordneten Rudolph mit. Das Haus erhebt sich von den Sitzen. Beratung des Antrags Schwerin-Böwisch betreffend Beschränkung des Zollcredits bei der Einfuhr von Getreide und Mühleprodukten in Verbindung mit der Beratung des Antrags Vaarsche des gleichen Inhalts. Der Antrag wird gegen die Stimmen der Linken angenommen. Morgen 1 Uhr nächste Sitzung. Tagesordnung: Antrag Auer betr. die Rechtsverhältnisse des Gefindes, Antrag Karborff betr. die Bäckereiverordnung des Bundesrats und Antrag Liebermann v. Sonnenberg betr. den konfessionellen Eid. Schluß der heutigen Sitzung 6 1/2 Uhr.

Berlin, 11. März. Antrag Auer und Gen. (Soz.), die landesgesetzlichen Sonderbestimmungen über die Rechtsverhältnisse der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter und des Gefindes zum Arbeitgeber aufzuheben und an deren Stelle die Reichsgewerbeordnung zu setzen. Hier liegt ein Antrag Lenzmann (Freis. Volksp. vor., der die reichsgesetzliche Regelung dieser Verhältnisse durch einen Beschlusstag fordert. Der Antrag Auer wird nach längerer Beratung abgelehnt und der Antrag Lenzmann angenommen. — Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Wld. Nagold. Nachtrag zur Raupenleimische. Damit nicht unsere Gemeindefauna und Obstbaumbesitzer durch den an sich richtigen, aber bloß gegen den Frostspanner schützenden Rat in Nr. 11 des „württ. Wochenblatts“ für die Landwirtschaft verwirrt werden, wollen wir bloß zur Aufklärung bemerken, daß wir in unserem Bezirke an unserem weitergehenden Rat festhalten, also die Klebgürtel nicht bloß bis Ende April sondern bis September an den Obstbäumen belassen, und dann erst sie samt den darunter und darauf befindlichen Insekten verbrennen, und aber Ende September für ein weiteres Jahr wieder neue Klebgürtel anlegen wollen. Haben wir 2 Jahre hintereinander diese Klebgürtel rechtzeitig angelegt und aufgetrichert, so dürfen wir voraussichtlich erfahrungsgemäß 5—6 Jahre lang diese Schutzmaßregel unterlassen. Der Grund, warum wir die Klebgürtel — aber jetzt ohne längeren Verzug! — auftrichen und den ganzen Frühling und Sommer über sängisch erhalten wollen, ist aber der, daß wir damit zugleich den bloß an sonnigen Tagen fliegenden, sonst aber jezt an Baum hinauf- und später wieder herablaufenden Apfelblütenstecher (die Larve heißt man bei uns Raipur), ferner den Apfelwickler (Obstmade) und die von Gewitterregen im Sommer abgeworfenen und am Stamm wieder aufstehenden Raupen des Ringelspinners und Goldasters abfangen können. Wichtig ist für die Anlage der Klebgürtel der Rat, entweder (wie der oben bemerkte Artikel voraussetzt) denselben bloß Einmal, oben oder in der Mitte, mit Draht festzubinden, um die Rüsselkäfer auch unter dem dann klaffenden untern Rand des Klebgürtels abzufangen, oder aber, was sicherer aber umständlicher ist, den obern und untern Rand mit 2 Drähten festzubinden, also alle auf- und absteigenden Insekten zur Betretung des Klebgürtels zu zwingen. Für beide Arten der Befestigung ist es unerlässlich, alle Vertiefungen der nicht ganz

runden und nicht ganz glatten Stämme, bevor man den Draht anzieht, mit Baumwolle, Holzwole oder dichtem Moos fest auszustopfen, damit kein Insekt unter dem Klebgürtel doch auf die Baumkrone hinaufgelangt.

t. Altensteig, 14. März. Auf eine traurige Weise verlor der nicht bloß in hiesiger Gegend, sondern auch auswärts bekannte Bauer und Holzhandwerker Friedrich Keppler von Heselbronn sein Leben. Von einer Reise zurückkehrend, kam er gestern abend um 9 Uhr hier an und soll sich noch einige Zeit hier aufgehalten haben. Heute früh fand man ihn in der Schlucht bei der Heselbronner Steige tot auf. Ohne Zweifel ist er auf seinem nächtlichen Gang über die ziemlich niedere Brüstung der Brücke in die Tiefe gestürzt, was wohl seinen augenblicklichen Tod zur Folge hatte. Heute wurde die gerichtliche Sektion des Leichnams vorgenommen.

r. Vom obern Nagoldthal, 12. März. Eine wirklich sehenswerte Einrichtung ist die künstliche Fischbrutanstalt des H. Dekonomen und Sägewerbesbesizers Böcking von Schernbach, welche er bei der sogenannten „Böcklesmühle“ im obern Nagoldthal erstellte. In etwa 30 Brutkästen hat H. Böcking über 100,000 Fischeier und junge Fischlein von Bachforellen und Bachsaiblingen. Ein Besuch seiner Anstalt in gegenwärtiger Zeit ist für jedermann, besonders aber für Interessenten sehr zu empfehlen. Gerade jezt schlüpfen die jungen Fischlein alle nach einander aus, so daß in den Brutapparaten alles „zusammenwuselt“. Neben seiner Fischbrutanstalt hat H. Böcking auch eine größere Teichanlage errichtet. Die ausgeklüpfelten Jungen werden in diese Teiche eingeseht und gefüttert, um später der Nagold übergeben zu werden. Die in jeder Hinsicht praktisch angelegte künstliche Brutanstalt des Herrn Böcking liefert einen deutlichen Beweis davon, daß sich auf dem Gebiete der Fischzucht bei uns Schönes erreichen läßt, wenn man Gelegenheit, Lust und Zeit dazu hat. Gewiß würde unsere Nagold mit ihren Seitenbächen wieder eher von prächtigen Forellen „wimmeln“ (wie man von alten Leuten hört, daß es früher gewesen sei), wenn mehr Fischzucht als Fischfang getrieben würde. Herrn Böcking aber sei ein kräftiges „Petri Heil“ geweiht.

H. Haslach, O.A. Tübingen, 13. März. Unsere im spätgotischen Stil erbaute sehr baufällige Kirche wurde laut „Lüb. Chr.“ in den letzten Tagen um 300 \mathcal{M} auf den Abbruch verkauft. Mit den Abbrucharbeiten soll noch in diesem Monat begonnen werden. Die neu zu erbauende Kirche kommt wieder auf den gleichen Platz zu stehen. Der schon seit Jahren angesammelte Kirchenbaufonds beträgt bis jezt 62,000 \mathcal{M} , eine Summe, die wohl kaum zur Erbauung und Einrichtung eines Gotteshauses reichen wird. Da man von hiesiger Gegend aus eine prächtige Fernsicht auf die schwäbische Alb hat (unser Ort liegt 440 m über dem Meer), so soll der Kirchturm so erbaut und eingerichtet werden, daß er zugleich Aussichtsturm wird.

Stuttgart, 10. März. Gestern vormittag fand ein Zusammentritt von Vertretern sämtlicher Fraktionen der Abgeordneten-Kammer statt, bei der die Form einer Erwiderung auf die Anfrage des Ministerpräsidenten in der Verfassungsreformfrage beraten wurde. Es wurde beschlossen, die Antwort der Fraktionen in einem Zusammentritt mit dem Ministerpräsidenten mündlich zu geben.

Stuttgart, 12. März. Sämtlichen württ. Oberämtern ist in voriger Woche die Befehlgang gegangen die Landjäger dahin zu instruieren, daß sie die Detailreisenden überwachen sollen, ob sie mit den nötigen Gewerbelegitimationsarten ausgerüstet

sind und nur solche Privatpersonen mit ihren Waren aussuchen, von welchen sie zuvor ermächtigt oder eingeladen worden sind. Diese Verordnung des Herrn Ministers ist sehr dankenswert, aber wenn irgend ein Detailreisender die vom Gesetz oder durch Verordnung freigegebenen Waren Wein, Leinwand, Samereien in seinem Koffer neben den eigentlichen Waren, die er an den Mann bringen möchte, mit sich führt, so kann er trotz dieser Verordnung des Herrn Ministers das Gesetz nach wie vor ungestraft umgehen. Es wird also nichts anderes übrig bleiben, als daß die schwer geschädigten Detailkaufleute sich an den Bundesrat mit der Bitte wenden, derselbe möge das gleichzeitige Mitführen von erlaubten und unerlaubten Waren seitens der Detailreisenden verbieten. — Der württ. Schutzverein für Handel und Gewerbe ist in diesem Sinne bereits vorgegangen und es steht zu hoffen, daß der Bundesrat nicht erst lange abwartet, wie die Gerichte die ergangenen Strafanzeigen betr. die Umgehung der Gewerbeordnungsnovelle durch die Detailreisenden beurteilt, sondern von sich aus durch eine ergänzende Verordnung Wandel schafft.

Stuttgart, 13. März. Prozeß Schlör. Gestern wurde bis nach 7 Uhr abends mit Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt. Zum Schluß aber wurde die Öffentlichkeit für einige wenige Zeugen wiederhergestellt. Es handelte sich im wesentlichen um die in der Broschüre „Entlarung“ gegen den Schultheißen Schlör gerichteten Anschuldigungen zahlreicher fittlicher Verfehlungen. Dem Vernehmen nach war das Ergebnis des gestrigen Tages für Schultheiß Schlör sehr ungünstig.

Stuttgart, 15. März. Ein Verzeichnis der Mitglieder der Kammer der Abgeordneten ist erschienen. Die ältesten Mitglieder sind 1) Kollmann geb. 1820. 2) v. Lechler, geb. 1820. 3) v. Schab, geb. 1821. Rathgeb, geb. 1822. 5) v. Weizsäcker, geb. 1822. 6) v. Luz, geb. 1824. Die jüngsten sind Eckard (1865), Schwarz (1858) und Schrempf (1858). — Die Parteiliste weist nach: Volkspartei 32, freie Vereinigung 26, Zentrum 20, deutsche Partei 13 und Sozialdemokraten 1 Mitglied. Der freien Vereinigung gehören alle Privilegierten an, außer v. Weizsäcker, Kollmann, v. Vinsennmann, ferner die Abgeordneten v. Mittnacht, v. Luz, v. Hohl, Haug, Ege, Schrempf, Stockmayer.

Ludwigsburg, 13. März. Dem Sekondeleutnant Gluck im Lanenregiment König Wilhelm I Nr. 20, welcher von sämtlichen Kavallerieoffizieren der deutschen Armee den besten Rekord im Dauerreiten erzielte, wurde von Sr. Maj. dem Kaiser als Ehrenpreis ein silberner Pokal verliehen.

Saulgau, 11. März. An dem dieser Tage im hies. Schullehrerseminar unter der Leitung des Zeichenoberlehrers Kostenbader begonnenen Zeichenkurses für jüngere Lehrer, welcher 4 Wochen dauert, beteiligen sich 14 Lehrer.

Berlin, 9. März. Pfarrer Friedr. Steudel von Maienfeld (Württ.) ist gestern mit großer Mehrheit zum Pastor der Lamberti-Gemeinde in Bremen gewählt worden.

Berlin, 12. März. Die Margarinekommission des Reichstags nahm in der gestrigen Abend Sitzung den § 1 an, wonach Geschäftsräume und Verkaufsstellen für Margarine, Margarineläse und Kunstspeisefett als solche deutlich gekennzeichnet sein müssen; ferner den § 2, welcher die Vermischung von Butter und Butterschmalz mit Margarine zum Zweck des Handels verbietet, sowie § 3, wonach die Erkennbarkeit der Ware erleichternde, Qualität und Farbe nicht schädigende Körper zuzusetzen sind. Die Sitzung wurde hierauf vertagt.

Berlin, 13. März. Die Budgetkommission des Reichstages lehnte den ersten Kreuzer 16/11, den zweiten mit 17/10 Stimmen ab.

Ausland.

Zürich, 11. März. 5000 Angestellte, Führer, Heizer, Zugheiser, Konduktoren, das Stationspersonal, das ganze Hilfspersonal, Weichenwärter und das Signalpersonal treten heute Nacht den Stricke an. Den Bureau-Angestellten ist es freigestellt, zu arbeiten oder mitzuwirken. Die Maschinen sollen morgen noch geheizt, die Züge geloppelt sein, um sofort bereit zu sein, wenn die Verständigung erfolgt sein wird. Eine große Gefahr für das Publikum liegt namentlich in unbewachten Weichen und Bahnübergängen, deshalb sind äußerste Vorsichtsmaßregeln nötig. Auch die vereinigten Schweizerbahnen sind vom Stricke betroffen, da auf der Strecke Wallisellen-Zürich und Bahnhofseinfahrt Winterthur das ganze Aufsichtspersonal fehlen wird. Das Gleiche

trifft ein Teilstück der Zentralbahn und die Strecke Glarus-Näfels.

Zürich, 12. März. Das Streit-Comité hat der Nordostbahn-Direktion heute Leute zum Ausladen leichtverderblicher Waren für die Plätze Zürich und Winterthur zur Verfügung gestellt. In Eisenbahner Kreisen glaubt man an den Erfolg der bundesrätlichen Mission.

Wien, 11. März. Von kompetenter Seite wird die politische Situation als unverändert bezeichnet, insofern es sich um die völlige Uebereinstimmung der Mächte bezüglich der Anwendung von Zwangsmaßnahmen handelt. Ueber das Ausmaß derselben werden jetzt Verhandlungen gepflogen. Die drei Kaiserreiche wünschen die Ausführung der Zwangsmaßnahmen schnell und in vollem Umfange. England und Frankreich dagegen glauben, daß eine Blockade Kretas und die Rückbeförderung der griechischen Schiffe in den Hafen von Milo vorläufig genügen würden. Ein Zwiespalt ist aber diesbezüglich nicht zu befürchten.

† In der französischen Deputiertenkammer fand am Sonnabend eine überaus lebhaft, von sozialistischer Seite in Fluß gebrachte Debatte über die Geldvergeudungen bei den französischen Eisenbahngesellschaften statt. Die Debatte spitzte sich schließlich zu einer Entscheidung für oder wider das Cabinet Meline zu und endete dann, daß das Haus mit 291 gegen 181 Stimmen ein Vertrauensvotum für die Regierung annahm.

Paris, 11. März. Der „Intransigeant“ erinnert an die griechischen Freiwilligen, welche 1870 in der französischen Armee gekämpft haben, wovon 200 für Frankreich in den Tod gegangen sind. Das Blatt erzählt, Panotaur habe Frankreich zur Dienstmagd der Monarchien herabgewürdigt und kämpfte heute mit denselben Deutschen gegen diejenigen, welche früher auf Frankreichs Seite gegen die Deutschen gekämpft haben.

Kleinere Mitteilungen.

Crailsheim, 12. März. Ein schreckliches Unglück hat sich gestern früh in der Böller'schen Gypsfabrik hier ereignet. Der 57 Jahre alte Arbeiter Abelein von Altmannstorf kam mit dem Schurze den Kammrädern zu nahe und wurde in dieselben gerissen, wodurch ihm der ganze rechte Fuß buchstäblich weggerissen und ihm außerdem beide Arme gebrochen wurden. Am Leben wird Abelein kaum erhalten werden können. Große Teilnahme wendet sich von allen Seiten dem braven und fleißigen Arbeiter zu.

Ulm, 13. März. Gestern nacht brach im Gasthaus zum „Babischen Hof“ ein Zimmerbrand aus, wobei der Bahnteilerapparat Wilhelm Mack vom 2. Inf.-Reg. in Weingarten erstickte und verbrannte.

Biberach, 14. März. Der seit bald einem Jahre wegen einer Reihe von Einbruchsdiebstählen hier in Untersuchungsdhaft sed. Bauer Ernst Stemmer von Verenaohof, O.A. Weiskirch, ist laut „Oberl. Anz.“ heute nacht aus dem Amtsgerichtsgefängnis ausgebrochen und hat das Weite gesucht; ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, seine Spur zu entdecken. An einem Leintuch hat sich der Gefangene von dem Gefängnislokal herunter gelassen, ein Begonnen, welches die letzte dunkle Regenmacht begünstigte.

Steinhäusen, 14. März. Das Wohnhaus des Bauern Benedict Hies brannte, wie der „Oberl. Anz.“ meldet, am letzten Freitag nachmittag vollständig ab.

Waldsee, 14. März. Laut „Oberl. Anz.“ ist heute nacht 12 Uhr im Hause des Franz Xaver Kibler in Ergatweiler, Gemeinde Mühlhausen, Feuer ausgebrochen, durch welches das ganze Gebäude zerstört wurde. 27 Stück Vieh, sowie sämtliche Baumstämme, Möbel und Kleider wurden ein Raub der Flammen. Der Sohn des Abgebrannten, welcher 3 Pferde gerettet, erlitt starke Brandwunden. Eines der geretteten Pferde hat derartige Brandwunden erhalten, daß es getötet werden mußte. Das Gebäude hat sich unter Strohdach befunden, weshalb das Feuer mit riesiger Schnelligkeit um sich griff. Der Abgebrannte ist versichert. Brandstiftung wird vermutet.

Berlin, 11. März. Der Urheber des am 17. Febr. d. J. im Hohenzollernmuseum verübten Diebstahls ist in der Person des 25jährigen in Pforzheim geborenen Kaufmanns Kay ermittelt und verhaftet worden. Der Thäter ist gefähndigt und befindet sich noch im Besitz einiger Pretiosen, während er den größeren Teil nach seiner Behauptung nach auswärts verschendet haben will.

Der ehemalige preussische Lieutenant Richard v. Sydow, ein Neffe der verstorbenen Fürstin Bismarck, ist vor kurzem im Alter von 65 Jahren als Zeitungsträger an der Nord-Clarl Str. in Chicago tot zusammengebrochen. Sydow wurde in Danzig geboren, wo sein Vater Oberst war. Er wurde im Kadettenkorps in Berlin erzogen und trat dann bei dem pommerischen Husarenregiment Nr. 5 (Blücher-Husaren) ein. Im Jahre 1862 mußte er als Lieutenant seinen Abschied nehmen und wanderte nach Amerika aus. Er kam nach Chicago, wo er auf alle mögliche Weise sein Brot zu verdienen suchte, schließlich Zeitungsträger wurde und als solcher seit Jahren mühsam sein Leben fristete. Der Vermählung des Fürsten Bismarck hatte Sydow als Gast beigewohnt, und wenn er gut ausgelegt war, pflegte er noch mit Stolz von dem Hochzeitsfeste zu sprechen.

Mißglückter Unterriht. Der Kaiser von China wollte neulich die französische Sprache erlernen und sah

sich deshalb nach einem geeigneten Lehrer um. Ein Döbling empfahl seiner wissensdürstigen Majestät einen gewissen Li, der für einen „großen Franzosen“ galt. Li wurde also zu Hofe befohlen und hatte die Ehre, dem Kaiser die erste Stunde zu geben. Die erste Stunde wurde aber leider die letzte für Lehrer und Schüler; denn der Kaiser, der schon ein bißchen französisch verstand, merkte sofort, daß die Kenntnisse bis sehr wadlig waren, und da gab es eine Scene. Li glaubte nicht nur seine letzte Stunde, sondern auch sein letztes Stündlein gekommen und bat fußfällig um sein verwicktes Leben. Und der Kaiser war „gnädig.“ Er ließ den verunglückten Sprachmeister ins Gefängnis abführen, gab ihm eine französische Grammatik mit und erteilte den Befehl, den „Franzosen“ so lange eingesperrt zu halten, bis er wirklich französisch könne. Der arme Li lernt nun mit wahrer Eier!

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Wann soll Thomaschlackenmehl angewandt werden? Die Annahme, Thomaschlackenmehl müsse geraume Zeit im Boden lagern und sich mit den Bestandteilen desselben umsetzen, um in einen löslichen Zustand übergeführt zu werden, ist nach zahlreich ausgeführten Versuchen vollständig unrichtig. Es ist durchaus nicht notwendig, die Anwendung des Thomaschlackens auf die Winterfrüchte zu beschränken, oder dasselbe, wenn es zur Düngung der Frühjahrssaaten dienen soll, bereits im Herbst auszustreuen. Es äußert vielmehr, wie zahlreiche vorliegende Versuche beweisen, ebensogut seine Wirksamkeit, wenn es im Frühjahr zur Verwendung kommt; nur muß es dann mit dem Boden unig vermischt werden. Allerdings besteht ein großer Vorzug des Thomaschlackens darin, daß wir es im Herbst und im Laufe des Winters bereits austreten können, also dieser Arbeit im Frühjahr uns entheben sehen, eine Erleichterung bei der Frühjahrsbefestigung, die der praktische Landwirt wohl zu schätzen weiß. Ist aber das Ausstreuen aus irgend einem Grunde unterblieben, so soll man sich nicht etwa durch die Beforgnis, daß das Thomaschlackenmehl nicht genügend wirksam sich zeigen würde, von der Anwendung im Frühjahr abhalten lassen. Bei dieser Gelegenheit kann vielleicht auch darauf hingewiesen werden, daß die Wirksamkeit des Thomaschlackens durchaus nicht von der Bodenbeschaffenheit abhängig ist. Wenn man ursprünglich geglaubt hat, daß es hauptsächlich ein Düngemittel für Sand- und Moorboden sei, so ist man jetzt längst zu der Ueberzeugung gekommen, daß es auch auf anderen Bodenarten, Lehmboden u., am Platze ist. Wir sehen deshalb nicht an, das Thomaschlackenmehl für alle Bodenarten zu empfehlen, besonders wo es sich um den Anbau von Hülsenfrüchten handelt, oder wo Klee in Getreide eingesät werden soll kann es sich überhaupt nur um Anwendung von Thomasmehl handeln, da dieses ein spezifisches Düngemittel für sämtliche Leguminosen ist. Es zeigt eben eine gleichmäßige Wirkung für längere Zeit, was für derartige Kulturen von besonderer Bedeutung ist.

Rottenburg, 12. März. Dopsenmarkt. Auf dem heutigen Markt gelangten mehrere Ballen geringe Mittelware zum Preise von 20-25 zum Verkauf. Neue Zufuhren senden keine statt, infolgedessen sich die Lagerbestände bedeutend lichten. Nächster Markt Dienstag den 16. März.

Tübingen, 12. März. (Schranne) Neuer Dinkel per 100 M 12.66, 12.54, 12.42, alter Dinkel —, neuer Haber 13.70, 13.22, 12.90, alter Haber —, Weizen 15.50, 15.32, 15.—, Weiden —, Weizen 20.—, 20.—, 20.—, Mischling 17.60, 17.53, 17.40.

Rehingen, 9. März. Der heutige Viehmarkt war ziemlich gut besahren. Der Handel ging aber ganz lebhaft. Am begehrtesten war das Milchvieh und Jungvieh. In Jungvieh sind die Preise zurückgegangen. Von den Händlern wurde das in größerer Zahl aufgelaufte Vieh mit der Bahn weiter befördert. — Milchschweine galten 22-30 M pro Paar.

† Der Getreide-Markt. (Berichtswoche vom 5. bis 12. März. In letzter und voriger Woche konnte man wieder einmal so recht sehen, daß nicht nur das naturgemäße Angebot und die Nachfrage, sondern auch die „Macher“ die Preise zu bestimmen suchen. Aus Rempten wurde bekanntlich vorige Woche wegen ungünstiger Saatenstandsberichte ein wiederholtes Steigen der Weizenpreise gemeldet, inzwischen wurde aber in Amerika so viel Weizen auf den Markt gebracht, daß die Preise wieder sanken. Zu einem erheblichen Preisrückgang ist es aber auf den deutschen Getreidemärkten nicht gekommen, weil das Angebot schwach war und in letzter Zeit auffallend wenig Weizen und Roggen von Russland angeboten wurde. Ob dies mit der Lage im Orient oder mit schlechten Ernteausichten in mehreren russischen Gouvernements zusammenhängt, ist noch nicht genügend aufgeklärt. In Berlin, Stettin, Hamburg und Leipzig kostete der Weizen die Tonne (30 Str.) je nach Güte 160 bis 188.— M., Roggen 118 bis 132 M., Gerste 112 bis 155 M., Hafer 125 bis 150 M. und Mais 96-105 M. — Konturs-Eröffnungen: K. Amtsgericht Stuttgart Stadt. Nachlaß des verstorbenen Karl Schleichauf, Kaufmanns hier, Urbanstr. 88.

7 Meter Sommerstoff für M. 1.95 Pfg.
6 Meter Loden zum ganzen Kleid für M. 3.90 J.
6 Alpaka 4.50
sowie allerneueste Vigoureaux, Lenons, Serpentine, Mohair, Etamine, Boige, schwarze und weisse Gesellschafts- und Waschestoffe u. c. in größter Auswahl und zu billigsten Preisen vorfinden
in einzelnen Metern franco ins Haus.
Muster auf Verlangen franco. — Robebilder gratis.
Versandhaus: Rettinger u. Co., Frankfurt a. M.
Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe.
Buxtin von M. 1.35, Cheviot von M. 1.95 an pr. Meter.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaifer'schen Buchhandlung (Emil Jaifer) Nagold.



Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Simmersfeld.

Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlasssache der am 27. Febr. ds. Js. verstorbenen **Anna Katharine Ziegler**, ledig von hier, ergeht an deren Gläubiger hiemit der Aufruf, ihre Forderungen binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden und zu begründen. **Altensteig, den 12. März 1897.**

A. Amtsnotariat:
Gerichtsnotar Dengler.

In obstarmen Jahren

gibt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen Gastrunkes (Mostes) keinen besseren **Julius Schraders Mostsubstanzen** als **in Extractform** bereitet von **Julius Schrader** in Feuerbach bei Stuttgart. Dieselben haben sich seit Jahren in Tausenden von Familien aufs beste bewährt und wird das daraus hergestellte ausgezeichnete Getränk allgemein dem Rosinenmost vorgezogen. Da Nachahmungen existieren, bitte ich genau auf die Firma „Julius Schrader in Feuerbach“ zu achten. Prospekte gratis u. franco. Portion zu 150 Str. M. 3.20 In Nagold bei Hch. Gauss; in Altensteig bei C. Burkhard.

Nagold.

Confirmations-Gesangbücher

empfehlen in allen Preislagen

C. Holländer, Calwerstraße.

Millionen trinken **Seelig's Korn- & Malz-Kaffee.** empfohlen durch Herrn **Doctor Lahmann** Weisser Hirsch, Dresden.

Nur das Gute bricht sich Bahn!

Bester & billigster Ersatz für Bohnen-Kaffee. oder bester Zusatz zum Bohnen-Kaffee.

PATENTE: in Deutschland No. 82 744. in Oesterreich No. 45/3418, 44/902. in Belgien No. 113 005, 116 035. in Frankreich angemeldet.

Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.

Revier Freudenstadt.

Nadelholz-Stammholz, Stangen- & Brennholz-Verkauf.

Am **Samstag** den 20. März, vormittags 10 Uhr, im Rathaus zu Freudenstadt aus dem Staatswald Frutenhoferwald 6 (Durchforstung), Steinwald 8, 14 (Drsch.) 27 (Drsch.) und 41: 3222 Stämme mit Jm. 246 I., 61 II., 119 III., 514 IV. und 288 V. Kl., aus Steinwald 14: 105 Bauftangen, aus Steinwald 24, 27, Kasperloch u. Büchenberg 9 u. 10, 132 Am. Nadelholzroller, aus Steinwald 8 und 27, 92 Am. Nadelholz-Brennholz.

Nagold.

Milch kann abgeben

Karl Hermann, b. d. Kirche.

Wagen- und Baumseilverkauf.

Wegen entbehrlich verlaufe ich am Markt den 18. März mittags 1 Uhr bei der Traube in Pfalzgrafenweiler 2 **aufgemachte Wagen**, schwache Zweispänner, der eine älter, der andere neuer, und ein **Baumseil**, 211 m lang, welches bloß 6 Wochen im Betrieb war.

Adam Kirschenmann, Unternehmer.

Erfinder

wenden sich stets an die „Erfinder-Zeitung“ in München.

Kuppingen.

Langholzverkauf

Im hiesigen Gemeindewald werden verkauft:

am **Freitag** den 19. März 50 Stämme tannenes Bau- und Sägholz 10—16 m lang, 14—35 cm Durchm.; 130 Forchen 4—16 m lang, 18—39 cm Durchm., darunter 22 Stämme Sägholz;

am **Samstag** den 20. März 60 Eichen und Abschnitte, 3—14 m lang, 30—78 cm Durchm.; 19 Buchen 2—7 m lang, 27—60 cm Durchm.; 56 Birken 4—10 m lang, 22—37 cm Durchm.; 40 Äspen 4—8 m lang, 22—32 cm Durchm.; 21 Hagenbuchen 2—4 m lang, 16—26 cm Durchm. und 25 eichene Wagnerftangen.

Anfang je morgens 9 Uhr an der Kuppinger Sulzer Straße.

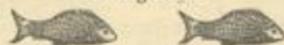
Die Eichen werden von 11 Uhr an verkauft.

Schultheißenamt. Weib.

Estr. Kräuterkäse,

frisch eingetroffen bei **Nagold. Hch. Lang.**

Nagold.



Frisch gewässerte Stockfische

angekommen und empfiehlt billigt

E. Gras.

Schönbrunn, M. Nagold, Station Wildberg.

Große Fahrnis-Auktion.

Aus dem Nachlasse der † **Kath. Girzel**, geb. Kiamerle, z. „Linde“ dahier, kommt die gesamte Fahrnis im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf und zwar

am **Mittwoch** den 17. März 1897, von morgens 8^{1/2} Uhr an:

- 1 Fuchswallach) ausgezeichnete
- 1 Braunstute) Oekonomiepferde
- 1 Fohlen, jährlich, Schimmelhengst,
- 1 Kuh, Gelbscheck, 15 Wch. trchtig,
- 1 Kuh, Rotscheck, neumeilig,
- 1 halbjähriges Kind,
- 12 Hühner und 1 Hahn,
- 1 Dienenvolk, sowie ein Sechsheuter, 1 Dreibeuter und 2 doppel-etagige Kasten, 2 Faßlasten.
- 1 ausgemachter großer Wagen, 1 starker Langholzwagen,
- 1 Düngewagen, 1 kleiner Reiterwagen, 1 Paar Heuleitern,
- 1 Chaise, 1 Herrenschlitten, 1 Fuhrschlitten, 2 Eagen,
- 2 Pflüge, verschiedene Ketten, 1 Gällensaß, 1 eiserne Gällenspumpe, 1 Futterschneidmaschine zum Gypel- und Handbetrieb, 1 Dreschmaschine, 1 Puzmühle, 1 Paar Chaisengeschirre, 2 komplette Pferdegeschirre, 3 Kummerte, 1 Paar Ochfengeschirre mit Stirnband, 1 Sattel mit Baumzeug, 2 Rollgeschirre,
- 131 Hopfenburden, sowie alles Feld- und Hand-, Fuhr- und Reitgeschirr, wie Arten, Hauen, Sensen, Sabeln, Rechen zc. zc.;

am **Mittwoch** den 17. März, von mittags 2 Uhr an,

- sämtliche Vorräte wie ca. 70 Str. Heu und Oehmd, 40 Str. Stroh, 30 Str. Dinkel, 3 Str. Weizen, 5 Str. Haber, 50 Str. Kartoffeln, 13,46 Meter Partholz-Bretter, 29 Stück tannene Bretter, 10 Rahmenschenkel, 25 Dachlatten, 6 Am. durrtes tannenes Holz, 12 Fuhrren Mist.

Faß- und Bandgeschirr, Brauerei-Fahrnis:

- 13 Bierfässer mit 10—1200 Ltr., 24 Bierfässer mit 600—1000 Ltr. Inhalt, 3 Gummi-Schläuche samt Gewinden, 2 doppelstiedige und 4 einfache Gährgeschirre, ca. 51 Transportfäßchen, 1 Luftpumpe samt Zubehör, 1 Pichosen, 1 Brückenwage samt Gewicht, 3 Eischwemmer, 11 Wein- und Mostfässer 1 neue eichene Krautstunde, verschiedene Ständen, Züber, eichene Dauben zc. zc.

am **Donnerstag** den 18. März ds. Js.,

von vormittags 8^{1/2} Uhr an,

- 1 Schrotflinte, 1 Hinterlader, 1 Jagdstuhl, 9 Rehgeweide, 5 teilweise starke Hirschgeweihe, 2 Jagdtaschen.
- Frauenkleider**, wie Mäntel, Hüte, Jacken, Unterkleider, Strümpfe, Pelz-Muffe und Kragen, Halstücher zc. zc.
- Herrenkleider**, wie Röcke, Westen, Hosen, Mäntel, Hüte, Hemden weißermeistens neu, Kragen und Manchetten, Socken;
- Bücher und Bilder:**

am **Donnerstag** den 18. März ds. Js.

von nachmittags 2 Uhr an,

- Betten**, worunter 8 Decken, 7 Unterbetten, viele Haipfel und Kopfstissen, Matrazen und Strohsäcke, 40 Pfd. neue, selbstgewonnene Entensfedern, frisch gereinigt;
- Leinwand**, worunter viele Tafel- und Tischtücher, Servietten und Handtücher, Ober- und Unterbettjochen, Haipfel- und Kissenjochen, Kinderkleider und Tragstissen;
- am **Freitag** den 19. März ds. Js., von vormittags 8^{1/2} Uhr an,
- Schreinwerk und Wirtschaftsinventar**, worunter 14 Bettladen aller Art, 13 verschiedene Wirtschaftsstühle, 32 Stühle, 2 Sophas, viele Schranen und Bänke, Kasten, Kommode, Spiegel, Tröge, 1 Schreibtisch, 1 Klavier, 1 Gläserkasten, 1 Packblock zc. zc.;
- Küchengeschirr und Wirtschaftsgeräte** aus Porzellan, Glas, Blech, Zinn zc., wie Schüsseln, Teller, Flaschen und Gläser für Wein und Bier, Leuchter, Bestecke, irdenes Geschirr, 1 Windmaschine;

am **Freitag** den 19. März ds. Js.,

von nachmittags 2 Uhr an,

- allerlei **Hausrat**, wie Säcke, Körbe, Uhren, 1 Wasserwaage, Thermometer, Schnapswaage, Glasförsflaschen, Kunkeln, 1 Spinnrad zc., wozu Liebhaber einladet

Das Waisengericht:

Schultheiß **Stodinger.**

NB. Auf die vorhandene Brauereifahrnis werden die H. Bierbrauer besonders aufmerksam gemacht, da sich dieselbe in sehr gutem Zustande befindet.

Vorzügl. Schreib-Tinte empfiehlt G. W. Zaiser.

Nagold.
**Seidene Tüchle,
 Tüll-Netzchen,**
 zu Konfirmationsgeschenken passend,
 empfiehlt billigt
Herm. Brinzinger,
 in der hintern Gasse.

**Gesang-
 Bücher**
 in einfachen
 und feinen
 Einbänden
 empfiehlt
 die Buchhdlg.
 von
G. W. Zaiser.

Nagold.
 Einen hinter der Krone gelegenen
Gemüsegarten
 mit Brunnen, verkauft
Gustav Heller.

Schlettingen.
**Grabstein-
 Empfehlung.**
 Unterzeichneter empfiehlt sich zur
 Anfertigung von Grabsteinen
 und liefert schöne gediegene Arbeit zu;
 auch hat derselbe einen mit weißer
 Bildhauerei verzierten Grabstein billig
 zu verkaufen.
Albert Gutkunst, Steinhauer.

Die
Allerbesten
 Bräunbonbons sind u. bleiben entschieden
**Carl Mill's allein echte
 Spitzwegerich-
 Bräunbonbons.**
 in Paketen à 10, 20 und 40 St. Spitzweg-
 Bräunbonbons in Flaschen à 50 und 100 St.
 Beste Hausmittel bei jedem Husten, Heiser-
 keit, Katarrh u. s. w. Nur acht zu haben
 in Nagold bei G. Gras, Müllers Nach-
 folger, Gottl. Schmid; in Ebhausen
 bei Joh. Hartner's Wte.; in Emmingen
 bei Gschw. Geigle; in Ebhausen bei
 Joh. Schöttle u. Co.; in Güttingen bei
 J. W. Hummel; in Daiterbach bei Fr.
 Schittenhelm; in Mühlingen bei Nagold
 bei K. J. Speidel; in Rohrdorf bei
 Ernst Söhler; in Simmersfeld bei Ernst
 Schach; in Wildberg bei J. Moser
 und F. Moser.

Rechnungs-Formulare
 bei
G. W. Zaiser.

Nagold.
**Schweizer-Käse,
 Kräuter-Käse,
 Limburger-Käse.**
Gelegenheitskauf
 am Vaible pro Pfd. 30 Pfg.
 empfiehlt
Herm. Brinzinger
 in der hintern Gasse.

Nagold.
 Einem werten Publikum von hier und auswärts mache ich
 die ergebene Mitteilung, daß ich hier eine
Bäckerei
 eröffnet habe. Ich werde bestrebt sein, meiner werten Kundschaft
 stets gute, schmackhafte Ware zu liefern und bitte um recht zahl-
 reichen Besuch
Georg Hiller, Bäcker.

Trauer-Anzeige.
 Tiefbetrubt teilen wir Verwandten und Bekannten
 die schmerzliche Nachricht mit, daß unser l. Gatte, Vater,
 Schwieger- und Großvater
Robert Roh, Kronenwirt,
 im Alter von 72 Jahren heute Sonntag sanft in dem Herrn
 entschlafen ist.
 Beerdigung Mittwoch Mittag 1 1/2 Uhr.
 Um stille Teilnahme bittet
 im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Walz, Waldmeister.
 Rohrdorf, den 14. März 1897.

Unterjettingen.
Dankagung.
 Für die unfrem lieben Bruder, Schwager und
 Onkel
Geometer Walter
 erwiesene herzliche Teilnahme während seines kurzen
 Krankenlagers, sowie für die zahlreiche Begleitung zu
 seiner letzten Ruhestätte sagen allen Verwandten und
 Bekannten von hier und auswärts, namentlich auch
 den Kriegervereinen von hier, Oberjettingen, Deschelbronn, Haslach,
 Mühlingen und Nagold, den herzlichsten Dank
 die trauernden Hinterbliebenen.

Täglich zwei Ausgaben. Karlsruhe. Mittags- u. Abend-Ausg.
Badische Presse.
 Gelesenste, verbreitetste, reichhaltigste und billigste Zeitung Badens.
 Täglich 12 bis 32 Seiten grosses Format.
Mittags-Ausgabe: Alle Zeitungsleser, Jeder Abonnent
 bringt alle nachts und mor- die eine gute u. doch billige bekommt wöchentlich zwei Mal
 gens eingehenden Nachrichten Zeitung lesen wollen, sollten das Unterhaltungsblatt
 und Telegramme, sowie inter- sich die „Badische Presse“ be- und monatlich zwei Mal den
 essante Zeitartikel und span- stellen. „Courier“, Allgemeiner
 nende Romane etc. nente Probenummern gratis Anzeiger für Landwirtschaft,
 und franks. Garten-, Obst- und Weinbau
 gratis zugesandt.
Abend-Beitrag: erhält jeder neu zugehende Abonnent nach Einzahlung der Postquittung: 1 Roman, 1 Erzählung, 1 Eisenbahn-
 bringt alle tagsüber ein- laufenden neuesten Nachrichten und Depeschen. Die „Badische Presse“ wird an rund 1000 Postanstalten täglich zweimal versandt.
 Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von Alt und Jung gern gelesen wird.
 Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe und für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- u. Gemeindebehörden des ganzen Landes.
Jetzige Auflage
 Am 24. März 1896 notariell beglaubigte Auflage 16750. **18000 Ex.**
 Die „Badische Presse“ wird gedruckt auf neuester Rotationsmaschine, welche 10,000 Ex. in einer Stunde auf 8 Seiten druckt, salzt und abzählt.

**Die Geburt eines
 Mädchens**
 zeigen an
 Nagold, 12. März 1897.
**Kollaborator Flaig
 und Frau.**

Nagold.
 Derjenige, welcher am Samstag
 Abend bei der Hochzeit im „Röhle“
 seinen baumwollenen Schirm
 mit einem seidenen
vertauschte,
 wird gebeten, denselben wieder an
 demselben Platz umzutauschen, wid-
 rigensfalls er abgeholt würde.

Nagold.
**Schöne
 Milch-
 schweine**
 verkauft nächsten Samstag Morgen
Fritz Wagner.
 Einen Krautgarten
 verkauft der Obige.

Nagold.
 Ein jüngerer, tüchtiger
Bäcker
 kann sofort eintreten bei
Georg Hiller,
 Bäcker.

Nagold.
Ein Knabe,
 der Lust hat, die Schneiderei zu erlernen,
 findet gute Stelle bei
Gottlieb Lutz, Schneidermeister.

Altensteig.
**Einige kräftige
 junge Leute**
 nimmt in die Lehre
G. Schneider,
 Gypfer, Maler- und Latier-Geschäft.
 NB. Dieselben erhalten Lohn.

Nagold.
 Ein 14-16jähriges
Mädchen
 findet gute Stelle.
 Zu erfragen bei der Redaktion.

Fruchtpreise:
 Nagold, 14. März 1897.

| | | | |
|--------------|-------|------|------|
| Neuer Dinkel | 6 20 | 6 10 | 6 - |
| Weizen | 10 70 | 9 83 | 9 40 |
| Roggen | - | 7 80 | - |
| Gerste | 7 90 | 7 72 | 7 20 |
| Haber | 7 30 | 6 18 | 5 80 |
| Bohnen | 5 60 | 5 39 | 5 - |
| Wicken | 8 - | 6 92 | 6 - |
| Einsen | - | 10 - | - |

Wiktualienpreise:
 1 Pfund Butter 75-80
 2 Eier 9-10
 Altensteig, 10. März 1897.

| | | | |
|--------------|------|------|------|
| Neuer Dinkel | 6 80 | 6 82 | 6 - |
| Haber | 7 75 | 6 90 | 5 90 |
| Gerste | - | 8 - | - |
| Weizen | 12 - | 9 91 | 8 - |
| Roggen | 8 40 | 8 27 | 8 - |
| Welschkorn | - | 6 - | - |
| Bohnen | - | 6 50 | - |

Erscheint Mo
 Monats-N
 No. 4

betr.
 In Ge
 24. Juni 1
 Landwirtsch
 öffentlichen
 Bezirks-Rin
 Altensteig
 Verfügung
 Donnerstag
 eine staatl
 Zugelass
 Zud

nämlich
 a) Farre
 b) Rübe,
 höchstens 3
 Preise
 Abstufungen
 a) für F
 b) für M
 Uebrig
 die Zahl de
 erst bei der
 Beschaffenh
 gefest wird
 Diejenig
 haben ihre
 bei dem D
 diesem zu b
 spätestens 1
 Musterung
 Farren
 am Leistoc
 Die Dr
 Gemeinden
 Den 18
 /

Stutt
 die Spezialb
 und genehm
 u. s. w. ohn
 sich bezügl
 weisung der
 dorf in die
 eine Debatte
 der Konfess
 dabei von
 Reihe von
 warm für
 Kiene that
 antrag würd
 angenomme
 8 Uhr Depa

Calw
 sind die „
 den untere
 die Hälfte
 nirgends b
 der Schule
 Schra
 hier Buchh
 bei seiner
 anfangs,
 weil sich i
 einer hieft

